



Gemeinde Brief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack

Juni / Juli / August Ausgabe 3 / 12



Aus dem Inhalt:

100 Jahre Kapelle Lühlerheim.....	Seite 6
Die dunkle Seite der Schokolade.....	Seite 11
Eröffnung der Ostregion.....	Seite 28

Liebe Leserinnen und Leser.

Eigentlich hatten wir vor, mit diesem Gemeindebrief das Sommerloch zu füllen. Aber nun gibt es gar kein Sommerloch. Zuerst feiern wir mit Lühlerheim das Jubiläum der Kapelle. Dann feiern wir auch noch unser Gemeindefest rund um die Kirche. Die Jugend reist wieder nach Ungarn und, und, und...

Lesen Sie selber, was war, und was wir statt Sommerloch anbieten. Allen, die dazu mit tollen Ideen beitragen, sei auch an dieser Stelle einmal herzlich gedankt. Wir hoffen, wir haben wieder eine interessante Mischung für Sie zusammengestellt.

Zum Schluss noch eine Bitte: in der Vergangenheit haben Sie immer unsere Arbeit großzügig unterstützt. Im vergangenen Jahr kamen zum ersten Mal weniger Spenden zusammen, als für die Druckkosten erforderlich.

Daher haben wir dieser Ausgabe einen Überweisungsträger beigelegt. Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre finanzielle Hilfe und möchten uns im Vorfeld schon herzlich bei Ihnen bedanken.

Die Redaktion

Inhalt:

AN-ge-DACHT 4

AUSBLICK

Der letzte Gottesbeweis 3

Gemeindefest rund um die Kirche 3

100 Jahre Kapelle Lühlerheim 6

Bossow-Haus erhält die Note 1,0 7

Gottesdienst im Grünen 7

Boule-Turnier Lühlerheim 7

Café Lühlerheide hat wieder geöffnet ... 8

„Gottesdienst für alle Sinne“ 8

Die Lühlerheimer Kapelle verbindet Menschen 9

Die dunkle Seite der Schokolade 11

Neuer Konfirmandenjahrgang 12

Predigtreihe:

Familiengeschichten der Bibel 12

Geburtstage 14

„durch die Jahreszeiten mit Hans Dieter Hüsch“ 18

Der Schlüssel zum Himmel 19

Alle Kinder dieser Welt 19

Jugendhaus Damm 20

Jugend Drevenack 22

Sommerfest im Café Cremetörtchen 25

RÜCKBLICK

„Café Cremetörtchen“ - 26

Gottesdienst zur Eröffnung der Ostregion 29

Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Ostregion 31

Kommentar zur

„Heilig-Rock Wallfahrt“ 2012 34

Aus dem Presbyterium 36

Radtour am Sonntag nach Ostern 37

Männer des Kirchenchores begleiteten

Jürgen Wegener zum MSV Duisburg 39

Gemeinde unterwegs 41

Heitere Stimmung im Krankenhaus 43

KONTAKTE:

Telefonnummern / Impressum 47

ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE

GRÜNE SEITEN:

Jugendhaus Damm I

Gottesdienste II

Termine Frauenhilfe III

Gemeindehaus Drevenack IV

GELBE SEITEN

Evangelisches Familienzentrum

Der letzte Gottesbeweis

Der Philosoph
Robert Spaemann
hat im Jahr 2006
einen „letzten Gottesbeweis“
veröffentlicht.



Robert Spaemann

Der Theologieausschuss lädt alle
Interessierten zum Gespräch.

Vikar Klaus Hermann-Heucher
führt ein in die Gedanken.

Im Anschluss daran ist Gelegenheit
zur Diskussion.

**Montag, 25. 06. 2012, 20 Uhr,
Gemeindehaus Drevenack**

Gemeindefest rund um die Kirche

am 1. Juli, 10 bis 17 Uhr

Ein Gottesdienst für alle (mit Kinderkirche, Chören und Taufen) eröffnet unser Fest. Anschließend wird es wieder ein buntes Treiben rings um Kirche und Gemeindehaus geben. Alle Gruppen und Kreise präsentieren Ideen, Leckereien, Rätsel und Überraschungen. Besonders für die Kinder gibt es viel zu erleben. Ein Eine-Welt-Stand von unserer Nachbargemeinde St. Antonius bietet fair gehandelte Produkte, von Schokolade über Tee bis Fußball.

Feiert mit am 1. Juli rund um die Kirche!

Paulus sagt: „Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.“ (Apg20,24)

Ist „Dabeisein“ alles?

Liebe Gemeindeglieder,

im August ist es wieder soweit! 16 Tage lang schauen Freundinnen und Freunde des internationalen Sports auf London, wo nach 1908 und 1948 zum dritten Mal Olympische Sommerspiele zu Gast sind.



Und das an namenhaften Orten: Werden deutsche Leichtathleten im neuen Olympiastadion gut vom Start kommen? Schießen diesmal unsere Fußballer in Wembley das Tor? Gibt es einen Olympiatriumph beim Tennis in Wimbledon? Galoppieren unsere Reiter im Eaton Colledge Richtung Gold, und fährt der

Deutschlandachter auf der Themse zum Medaillenplatz ein? – Klar ist, wer in London an den Start geht, der hat jahrelang hartes Training hinter sich, der ist gut vorbereitet. Um ein bloßes „Dabeisein ist alles“ geht es da nicht. Beim weltgrößten Sportereignis an den Start zu gehen heißt, den Lauf seines Lebens zu wagen!

„Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.“, schreibt der Apostel Paulus im ersten Korintherbrief (1.Kor.9,24).

Wie kommt Paulus dazu, der Christengemeinde in der griechischen Hafen-großstadt Korinth Sporttipps zu geben? Und wie soll das funktionieren, dass alle Korinther so laufen sollen, dass sie den Siegespreis erlangen, wo doch nur einer den Siegespreis empfängt, wie Paulus doch selber sagt?

Den Menschen in Korinth war jedenfalls klar, was es bedeutet in der Kampfbahn um den Siegespreis zu laufen! Denn neben den Spielen in Olympia waren schließlich auch die „Isthmischen Spiele“ von enormer Bedeutung. Und die fanden regelmäßig in Korinth statt. Wer bei den antiken Spielen als Erster ins Ziel kam,

dem winkte neben einem ruhmreichen Empfang in der Heimat auch das Recht lebenslang im Rathaus zu speisen; Quasi eine lebenslange Sofortrente in Form einer Versorgung mit Naturalien. Den Siegespreis zu erlangen, das war in der antiken Zeit des Paulus ein Bild dafür, es endlich in seinem Leben zu etwas gebracht zu haben, einen Namen zu haben und sich wie bei einer dicken lebenslangen Sofortrente keine Sorgen mehr machen zu müssen. Wer wollte einen solchen Siegespreis nicht erringen?

Paulus sieht sich mit den Christinnen und Christen in Korinth auch im Rennen, wenn er im Satz zuvor schreibt: „Alles aber tue ich, um am Evangelium teilzuhaben“ – (1.Kor.9,23). „Teilhabe am Evangelium“ klingt fast wie eine Teilnahme an Olympia. Der Völkerapostel muss den Vergleich seiner Mission mit einem sportlichen Großereignis nicht scheuen: Es gibt nichts Spannenderes in seinem Leben, weiß er. Und im Leben überhaupt. Denn wer Teilhabe am Evangelium hat, der steht nicht mehr alleine im Wettkampf gegen andere. Für den Eiferer Saulus wurde die Begegnung mit dem Auferstandenen zum Ausgangspunkt seiner Erkenntnis, dass sich Gott mit unserem Leben verbinden will, in Christus sogar schon verbun-

den hat. Das heißt: Was auch immer in unserem Leben gelingt oder misslingt, Gott stellt sich an unsere Seite, er läuft mit uns auf dem Weg des Lebens. Gott will uns anfeuern, wenn wir uns nicht mehr so richtig trauen, er applaudiert und freut sich mit uns, wenn uns ein Etappensieg im Leben gelingt.

Deshalb redet Paulus seiner Gemeinde sportlich zu: ein Leben an der Seite Gottes ist größer als der schönste Sporttriumph, ist mehr wert als jeder antike Olivenzweig oder jede modern designte Olympiamedaille. Ein Le-



ben an der Seite Gottes ist die maximal denkbare Lebensqualität und der höchste Ruhm – und darin mehr als jede Sofortrente mit Mittagessen im Rathaus.

Freuen wir uns also über beides: bewegende Sommerwochen mit Olympia in London - und unseren persönlichen Lauf des Lebens, denn: Wir haben gewonnen!

Ihr
Vikar Klaus-Hermann Heucher



Fotos: Archiv-Bilder
der Kapelle Lühlerheim

100 Jahre Kapelle Lühlerheim

Am Samstag, dem 2. Juni feiern wir das 100-jährige Jubiläum der Kapelle mit einem feierlichen Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores Drevenack.

Beginn ist um 18.15 Uhr. Im Anschluss laden wir noch zu einem geselligen Beisammensein am Kartoffelfeuer vor der Kapelle.

Nach der Gründung des Lühlerheims im Jahre 1886 waren ursprünglich 70 ständige Plätze für dessen Bewohner in der Drevenacker Dorfkirche reserviert. Wegen des weiten Weges vom Lühlerheim nach Drevenack war der sonntägliche Kirchgang aber vor allem im Winter doch recht beschwerlich.

So wurden die Sonntagsgottesdienste in späteren Jahren im Speisesaal des Lühlerheims gehalten, drohten aber wegen der ständig wachsenden Zahl der „Kolonisten“ bald aus allen Nähten zu platzen.

Im Jahre 1911 wurde der Wunsch nach einer eigenen Predigtstätte dann schließlich verwirklicht. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Stiftung wurde im Mai 1911



der Grundstein gelegt. Im Juni 1912 wurde die Kapelle fertiggestellt, feierlich eingeweiht und seitdem nicht nur als „Anstaltskirche“ und Predigtstätte der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack, sondern darüber hinaus immer auch als „gute Stube“ der Stiftung Lühlerheim genutzt. In den Jahren 1982 bis 1984 wurde die Kapelle aufwendig renoviert und erhielt dabei ihren jetzigen hellen und freundlichen Raumeindruck.

„Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Mt 11,28)

Auch nach 100 Jahren gilt die Einladung über dem Eingang, und nach wie vor findet sie Gehör.

Bossow-Haus erhält die Note 1,0

Ende November bekam das Bossow-Haus Besuch vom MDK, dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen Nordrhein. Die Begutachtung der Qualität in den Bereichen Pflege und medizinische Versorgung, Umgang mit demenzkranken Bewohnern, soziale Betreuung und Alltagsgestaltung, Wohnen, Verpflegung, hauswirtschaftliche Versorgung und Hygiene waren Grund für diesen

unangekündigten Besuch. Das Ergebnis für das Bossow-Haus konnte kaum besser ausfallen. So wurde als Gesamtnote eine 1,0 vergeben. Eine Beurteilung, die um 0,3 Punkte über dem Landesdurchschnitt liegt. „Auf dieses herausragende Ergebnis sind wir natürlich sehr stolz und nehmen es zum Anlass, das Qualitätsniveau für unsere Bewohner und deren Angehörige halten zu wollen.“ (Zitat Theo Lemken, Geschäftsführer des Lühlerheims, in der WAZ)

Gottesdienst im Grünen

Auch in diesem Jahr soll wieder der gemeinsame „Gottesdienst im Grünen“ der Kirchengemeinden Brünen, Drevenack und neuerdings nun auch Schermbeck auf dem Gelände des Lühlerheims stattfinden. **Am Sonntag, dem 17. Juni, um 10.00 Uhr** auf der Wiese neben dem Teich der Stiftung Lühlerheim.

Boule-Turnier Lühlerheim

Das Boule-Turnier der Stiftung Lühlerheim wird dieses Jahr am **Sonntag, dem 24. Juni ausgerichtet, in der Zeit von 11.30 – 16.00 Uhr.**

Gespielt wird in 2er Teams auf dem Boule-Platz am „Café Lühlerheide“. Die Startgebühr beträgt pro Team 10,- Euro. Eine telefonische Anmeldung unter 02856/2911176 ist erforderlich.

Café Lühlerheide hat wieder geöffnet

Pünktlich zum meteorologischen Frühlingsanfang Anfang März, öffnete das Café Lühlerheide wieder seine Pforten. Unter der Devise: „Wohlfühlcafé am Rande der Hohen Mark“ werden dort neben Hausmachertorten auch verschiedene Waffelvariationen oder, für den herzhaften Genießer, Schinken oder Käseschnittchen angeboten. Ein besonderer Genuss für Gruppen ab 10 Personen und nach vorheriger Anmeldung bietet die „Lühlerheider Kaffeetafel“ mit verschiedenen Gedeck-Varianten.

Das Café ist geöffnet von März bis Oktober jeden Mittwoch und Donnerstag, an den Wochenenden und Feiertagen immer in der Zeit von 14.00 – 18.00 Uhr.

Schauen Sie mal rein, Frau Marten, Frau Stenert, Frau L'Hoest, Frau

Gielen und Frau Döring freuen sich auf Sie. Auch in dieser Saison sind im Café wieder handgemachte Deko- und Geschenkartikel der WFB-Bürgerntechnik aus Bocholt und der Krösel-Marie aus Xanten käuflich zu erwerben. Außerdem steht Elektro-Radfahrern dort eine Ladestation zur Verfügung.

„Gottesdienst für alle Sinne“

für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen

Als Schneebälle an die Besucher verteilt werden, gibt es überraschte Ausrufe. Eine ältere Dame sagt zu ihrer Tochter: „Wie damals, als die Jungs uns eine Schneeballschlacht geliefert haben.“ Pastor Herzog fragt nach, lässt andere erzählen. Dann spricht er zusammen mit Pater Matthias vom Frühling und von Gottes wärmender Liebe.

Seit diesem ersten Gottesdienst für Demenzkranke und deren Angehörige im Januar 2010 findet der „Gottesdienst für alle Sinne“ regelmäßig viermal im Jahr in der Kapelle Lühlerheim statt. Neben den Bewohnern des Bossow-Hauses kommen immer auch einige Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung dazu.

Mal sind es Seifenblasen, die durch die Kapelle schweben, mal werden duftende Frühlingsblumen oder auch das eigene, liebevoll verzierte Poesie-Album gezeigt, mal wird ein großer Obstteller zum Probieren herangereicht. Der Ablauf des etwa halbstündigen Gottesdienstes bleibt dabei immer gleich und vertraut.

Fachleute wissen: Demenzkranke leben in einer eigenen Wirklichkeit. Wer mit ihnen in Kontakt kommen will, muss sich auf ihre Welt einlassen, sich z.B. an ihren (langsamen) zeitlichen Rhythmus anpassen.

Zwar ist die Krankheit des Vergessens durch den fortschreitenden Verlust der Gedächtnisbereiche und Verstandesleistungen gekennzeichnet. Und doch, so ist die Erfahrung, können gerade religiöse und spirituelle Angebote im Verlauf der Krankheit eine Wohltat sein. Bekannte und vertraute Texte und Melodien geben Sicherheit, wecken Erinnerungen und können damit ein Gefühl von Geborgenheit schaffen.

Die Herzlichkeit im Umgang und einfache Fragen (nach dem Was, Wie, Wann, Wo - aber keine nach dem Wozu und Warum) tun den Besuchern gut. Daneben wird natürlich auch der Kontakt zwischen den pflegenden Angehörigen, den Mitarbei-

tenden im Bossow-Haus und den Seelsorgern gestärkt.

Die nächsten ökumenischen Gottesdienste für alle Sinne finden statt am Samstag, dem 9. Juni und am Samstag, dem 4. August. Beginn ist jeweils um 16.00 Uhr in der Kapelle Lühlerheim, Marienthaler Straße 10.

Die Lühlerheimer Kapelle verbindet Menschen

Die Kapelle von Lühlerheim hat sich zum Zentrum in der Region entwickelt, lange vor der Bildung der Region Ost im Kirchenkreis.

Dazu hat vor allem das Engagement der dort wirkenden Pastoren beigetragen. Pastorin Köhler sorgte in den 90er Jahren dafür, dass aus der Kirche „nur“ für Lühlerheim Konzertsaal und Theaterbühne wurde. Seit Pastor Herzog im Lühlerheim arbeitet, ist die Kapelle gottesdienstliches Zentrum für Menschen aus Drevenack und Brünen, aber auch aus Schermbeck und Wesel geworden. Natürlich auch für die Bewohner und Mitarbeitenden von Lühler-

heim. Die waren in den 80er Jahren noch ganz unter sich, als ich dort sonntags um 8:30Uhr Gottesdienst hielt, bevor es nach Drevenack weiterging. Ein altes Harmonium passte stilsicher zum dunklen Holz der Bänke und der alles überragenden Kanzel. Prof. Deurer schreibt damals von einem „ungemütlichen, unbefriedigenden und fröstelnden Raumeindruck“.

Erst die Neugestaltung von 1984 brachte die hellen Farben herein, die zur besonderen Atmosphäre genauso beitragen, wie die besondere Mischung der Gottesdienstgemeinde. Manchmal habe ich das Gefühl, dass sich die „Mühseligen und Bela-



Foto: Altar-Antependium

denen“ hier eher trauen, sich selber auch als solche zu fühlen. Dann ist es auch möglich, sich „erquicken“ zu lassen.

Das rote, extra für die Kapelle entworfene, Antependium erzählt davon: Das Kronenkreuz der Diakonie ist selber schon Hinweis auf das Miteinander von Leid und Trost, Tod und Auferstehung, Scheitern und Hoffnung.

Aber der Verband, der die unterschiedlichen Lebenswege mit ihren Pfeilen in alle Richtungen vorsichtig ans Kreuz bindet, unterstreicht es ganz besonders: Hier können alle sich verbinden lassen, sich trösten lassen und gemeinsam feiern.

Schön, dass es diese Kapelle seit 100 Jahren gibt. Nachdem Herr Bossow der letzte Hausvater alten Typs als Diakon aus dem Rauhen Haus war, ist es eine ganz neue Herausforderung, Kirche für die Menschen im Lühlerheim erfahrbar zu machen.

Schön deshalb auch, dass der Kirchenkreis für die Begleitung der Menschen im Lühlerheim eine (37,5%) Pfarrstelle errichtet hat. So hat das Miteinander eine Chance. Ich würde beinahe sagen, im Lühlerheim ist die Ostregion zu Hause. Vielleicht wurde sie sogar hier erfunden.

(Jo)

GOTTESDIENST *ANDERS* – MIT FAIREM FRÜHSTÜCK

am 29. Juli 2012

im Rahmen der Kakaoaktion des
Ev. Kirchenkreises Wesel und des
Kath. Dekanats Wesel:

Die dunkle Seite der Schokolade

Was ist gerecht?

Sicherlich ist es nicht gerecht, wenn wir hier in Europa im Luxus leben, während Kinder in den armen Ländern UNSERER ERDE vor Hunger und Durst sterben müssen.

Sicherlich ist es nicht gerecht, wenn Kinder in Nigeria entführt werden, um sie als kostenlose Arbeitssklaven in den großen Kakaoplantagen in Ghana oder an der Elfenbeinküste einzusetzen, damit wir hier in Europa möglichst preiswert unsere süße Schokolade - die Speise der Götter - einkaufen können.



Durch die schwere Arbeit der Kinder in den Kakaoplantagen ist ihr Leben schon in den ganz jungen Jahren zerstört. Durch fehlende Schulbildung, durch Verletzungen auf den Plantagen, durch die Unfreiheit, die fehlende Nestwärme und oft durch Krankheit werden sie schon früh zu Lebensinvaliden.

Ist das gerecht?

Wer möchte hier bei uns nur daran denken, dass seinen Kindern bei uns so ein Schicksal widerfährt?

Hinter der süßen Schokolade, dem aromatischen Kakao, den feinen Pralinen verbergen sich oft bittere Tatsachen: Kindersklaven, Ausbeutung, sowohl der Bauern als auch der Erzeugerländer, Spekulationen an den großen Kakaobörsen...

In Jesaja 32, Vers 17 lesen wir: Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein...

Zu diesem Gottesdienst mit Frühstück und fair gehandeltem Kakao sind Sie herzlich eingeladen.

Bringen Sie bitte – wenn möglich - die ausgefüllte und unterschriebene Postkarte des Flyers mit, der mit dem voraus gegangenen Gemeindebrief zu der oben angegebenen Kakaokampagne verteilt wurde, damit wir durch möglichst viele Karten die Schokoladenindustrie auf die Missstände deutlich hinweisen können.

Reinhard Schmitz

Neuer Konfirmandenjahrgang

Wer von euch schon 12 Jahre oder älter ist und 2014 in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchte, kann sich jetzt anmelden, und zwar in den ersten drei Wochen der Sommerferien im Gemeindebüro.

Nach den Ferien treffen wir uns dienstags nachmittags im Gemeindehaus neben der Kirche; das erste Treffen findet am 28. August um 15.30 Uhr für eine Stunde im Gemeindehaus statt. Voraussichtlich gibt es zwei Gruppen, die eine beginnt um 15.30 Uhr die andere um 16.30 Uhr.

Ein Elternabend findet am Mittwoch, den 29. August um 20 Uhr im Gemeindehaus statt.

Zur Anmeldung im Gemeindebüro (Kirchstr. 6 in Drevenack, montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr) bringt ihr bitte das Familienstammbuch und 20 € als Kostenbeteiligung für das Unterrichtsmaterial mit. Alle weiteren Informationen bekommt Ihr dort.

Wir sind gespannt auf euch und neugierig, euch kennenzulernen.

Helmut Joppien, Pfarrer
und Klaus Hermann Heucher, Vikar

Predigtreihe im Sommer

Auch in diesem Sommer wird es wieder eine thematische Predigtreihe geben.

Das Thema: „Von Vater-Mutter-Kind bis Patchwork – Familiengeschichten der Bibel“. Mit „Familie“ verbinden wir in der Regel die Vorstellung, sie bestünde zumeist aus dem Elternpaar und einem oder mehreren Kindern. Stillschweigend wird diese Lebensform als „normal“ vorausgesetzt.

Tatsächlich lebt so aber nur ein Teil der Menschen in unserer Gesellschaft. Alle möglichen Patchwork-Konstellationen werden heute gelebt.

Auch Singles, da darf man nicht vergessen, haben eine Herkunftsfamilie und leben in Verwandtschaftszusammenhängen. Wer sich einmal bewusst auf die Suche nach biblischen Familiengeschichten macht, wird entdecken: Das hat es alles schon immer gegeben!

Nutzen wir also einmal die biblischen Familiengeschichten und betrachten von da aus die unsrigen. Ein spannendes Unterfangen!

D.H.

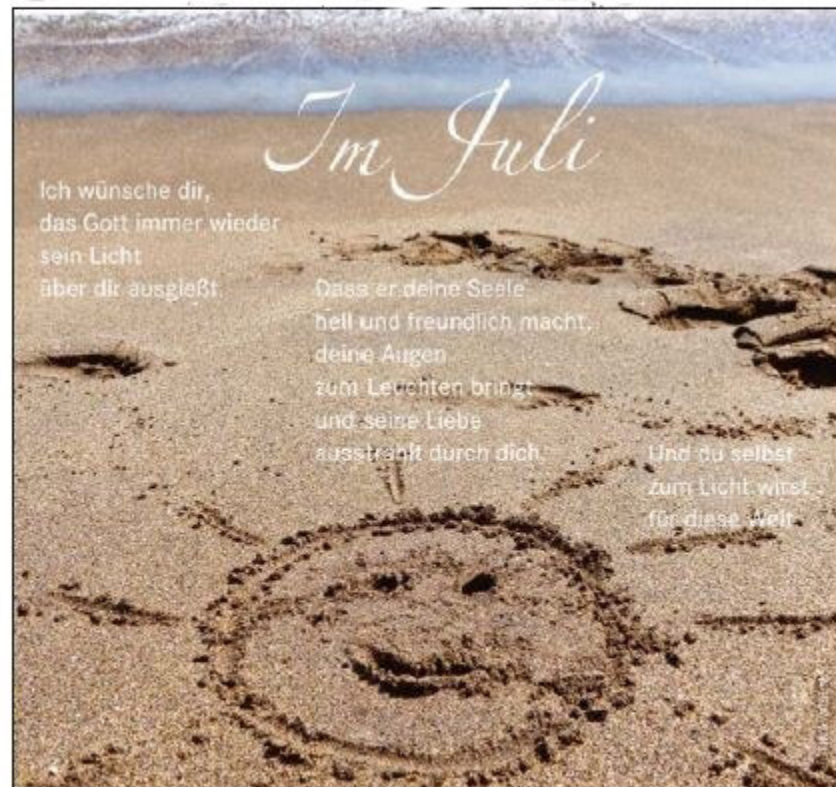
Siehe auch Seite 13.

„Von Vater-Mutter-Kind bis Patchwork“ – Familiengeschichten der Bibel. Predigtreihe in der Ostregion

	Drevenack	Lühlerheim Samstag 18.15 Uhr	Schermbbeck
Samstag 7. Juli		Herzog Kain und Abel "Soll ich meines Bruders Hüter sein?"	
Sonntag 15. Juli			Herzog Kain und Abel "Soll ich meines Bruders Hüter sein?"
Sonntag 22. Juli	Herzog Kain und Abel "Soll ich meines Bruders Hüter sein?"	Hofmann Familie Abraham Ein Patchwork-Experiment	Kein Thema der Predigtreihe 18.00 „Um 6 bei Schorsch“
Sonntag 29. Juli	Kein Thema der Predigtreihe, „Gottesdienst anders“ (Heucher) + Frühstück		Hofmann Familie Abraham Ein Patchwork-Experiment
Sonntag 5. August	Joppien Familie Jakob Von Lieblingskindern und brüderlicher Eifersucht	Herzog Familie Jesus "Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter"	Herzog Familie Jesus "Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter"
Sonntag 12. August	Hofmann Familie Abraham Ein Patchwork-Experiment		Joppien Familie Jakob Von Lieblingskindern und brüderlicher Eifersucht
Sonntag 19. August	Joppien Familie Naomi Schwiegermutter und Schwiegertöchter: Geht doch!	Joppien Familie Jakob Von Lieblingskindern und brüderlicher Eifersucht	Hofmann Familie Hosea Ein Symbol für Gottes Zorn
Sonntag 26. August	Hofmann Familie Hosea Ein Symbol für Gottes Zorn		Joppien Familie Naomi Schwiegermutter und Schwiegertöchter: Geht doch!
Samstag 1. September		Joppien Familie Naomi Schwiegermutter und Schwiegertöchter: Geht doch!	

Die Mitglieder des Besuchsdienstes unserer Kirchengemeinde gratulieren Ihnen zum 70. und ab dem 75. Geburtstag. Wenn Sie in dieser Liste nicht erscheinen möchten, melden Sie sich bitte rechtzeitig beim Gemeindebüro.

**Aus Datenschutzgründen
werden die Namen nur im
gedruckten Gemeindebrief
veröffentlicht.**



... unsere neue Rubrik:

„durch die Jahreszeiten mit Hans Dieter Hüscher“

Sommer

Im Sommer lagen wir Kinder meistens von morgens bis abends inne Badeanstalt rum, und mein Vater hat dann immer gesagt, weiß ich noch ganz genau, also Kinder, passt schön auf, wenn ihr da so rumtollt, denn zehn Diakonissen töten schon ein Pferd... Aber passt en bissken auf, da genügen vielleicht für den Menschen schon zwei bis drei Diakonissen... ich weiß bis heute nicht den genauen Unterschied zwischen Bienen, Wespen, Hummeln und Diakonissen.

Die einen stechen und sterben nicht, die anderen sterben und haben noch nie gestochen. Einige haben eine Taille, andere wieder nicht, also ich weiß auch nicht genau, wie das alles in der Natur zugeht. Aber die Natur ist im Sommer am Niederrhein wunderbar, und das kommt genau daher, weil da nix los ist und doch alles los ist. Man muß nur richtig hingucken.

Es gibt doch auch so Menschen, deren Schönheit sieht man erst, wenn

man länger hinguckt, dann sagt man plötzlich, Donnerwetter, das hätte ich nicht gedacht, und so ist das auch am Niederrhein.

Plötzlich spürt man die Feinheit der Landschaft.... Das flache Land hat so was Verlorenes, als wenn da vor tausend Jahren ein Prinz verschollen gegangen wäre, und wenn dann im Sommer die Sonne strahlt, merkt man, dass das alte Märchen noch nicht zu Ende ist.

Manchmal scheint die Sonne katholisch, dann wieder evangelisch, und die großen, schweren Bauernhöfe liegen einfach da rum, als wären sie in das Land hineingewachsen...

Ich will ja nicht stronzeln, aber der Niederrhein ist was ganz Seltenes. Im Sommer fahren ja viele nach Italien und Spanien, aber die kommen alle eines Tages an den Niederrhein zurück.

Im Sommer, wenn wir große Ferien hatten, war für uns der Niederrhein der Nabel der Welt, und keiner wollte jemals weg davon, weg von zu Haus. Und heute? Heute sitzen wir überall verstreut inne Welt herum, und wenn wir uns schon mal sehen, dann sagen wir: Überall ist Niederrhein! Tach zusammen.

aus: Das kleine Buch der Jahreszeiten am Niederrhein, Duisburg 2002. Rechte nicht mehr zu ermitteln

Der Schlüssel zum Himmel

– Ein Taferinnerungsfest mit der Kinderkirche

feiern wir am 2. September. Dazu werden alle Familien besonders eingeladen, deren Kinder im Jahr 2006 getauft wurden. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Brunch im Gemeindehaus.

Damit wir besser planen können, wünschen wir uns eine Anmeldung von allen Kindern, die sich mit uns an ihre Taufe erinnern lassen wollen (egal wie alt ihr seid – Telefon 0 28 58 / 26 74). Fragt eure Eltern auch, ob ihr damals eine Taufkerze bekommen habt; dann bringt sie mit.

Die Kinderkirche freut sich schon auf alle, die dieses Fest mitfeiern.



Alle Kinder dieser Welt

In unserem Kindergarten gibt es einige Kinder aus anderen Ländern.

Das haben wir zum Anlass genommen und ein Projekt daraus erarbeitet.



In den Gruppen wurden verschiedene Länder bereist. Auch Länder aus denen wir keine Kinder in der Einrichtung haben, die den Kindern aber durch Urlaubsreisen oder anderweitig bekannt sind. (z.B. Niederlande, Polen, Russland, Thailand, Türkei, China, Deutschland, Philippinen, Grönland, Frankreich, Italien, Spanien)

Wir schauten uns im jeweiligen Land die Kinder, die Besonderheiten und Gewohnheiten, die Kultur, die Flaggen und die Speisen an.

Wir holten uns einen Globus in die Gruppen, sahen uns Bilder an, malten Flaggen aus, sangen Lieder, bastelten Landkarten, spielten Bewe-

gungsspiele, bereiteten Speisen zu und die Kinder brachten aus ihren Ländern typische Besonderheiten von zu Hause mit (worüber sie sehr stolz waren).

Als Höhepunkt feierten wir ein Länderfest.

Wir trafen uns alle gemeinsam in der Bewegungsbaustelle, jede Gruppe hatte etwas eingeübt und stellte das nun den andere vor:

- ein Fischerlied von den Eskimos,
- einen chinesischen Drachentanz mit Trommelbegleitung,
- ein Bewegungslied „Tante aus Marokko“.

Die Halle war mit Tischen und Stühlen ausgestattet, so dass die Kinder aus allen Gruppen sich zum gemeinsamen Frühstück treffen oder verabreden konnten. Es gab ein erweitertes Frühstücksbuffet mit kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern.



Bärentatzen

Diese waren teilweise von den Kindern und von unseren ausländischen Müttern zubereitet worden, die uns damit leckere Gerichte aus ihrer Heimat probieren ließen.

Die Frühstücksphase dauerte etwas länger als sonst, es wurde ausgiebig



Russland



China



Türkei



Thailand

probiert und sich unterhalten. Auch die Eltern hatten in den Abholphasen die Gelegenheit, die verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten zu probieren. Hierfür standen ihnen in der Halle Stehtische zur Verfügung.

Das Projekt hat allen sehr gut gefallen und wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Birgit Clarendahl



Termine für die Kindergruppe

(für alle Kinder ab 6 Jahre)

Immer dienstags,
von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

08. 05. 2012

22. 05. 2012

05. 06. 2012 fällt leider aus

19. 06. 2012

Unsere Übernachtung zum Ferienstart findet am Montag, den 09. 07.2012 statt. Bitte rechtzeitig anmelden!!!

Nach den Sommerferien treffen wir uns dann wieder am Dienstag, den 28. 08. 2012.

Wir freuen uns auf viele tolle Gruppenstunden mit Euch

Anna, Frederike u. Annette

!!!Girls-Power!!!

Für Mädchen ab 13 Jahren



Donnerstags,
von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Termine:

19. 04. 2012 / 03. 05. 2012

17. 05. 2012 / 31. 05. 2012

14. 06. 2012 / 28. 06. 2012



Public-Viewing

Vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 findet in Polen und der Ukraine die Fußball EM statt.

Damm ist wieder mit am Ball. Unser Jugendhaus wird einmal mehr zur Fußball-Arena. (Spielplan und Termine im Jugendhaus)



Spielplatz- aktion!!!

Am Dienstag, den 25. September findet wieder von 15.00 bis 18.00 Uhr unsere Spielplatzaktion statt.

Natürlich ist auch wieder das Spielmobil vom Kreisjugendamt Wesel mit dabei.

**Kinder- und Jugendgruppe haben
zusammen**

Nisthilfen für Steinkäützchen gebaut!!!



Foto: A. Ulland

Unterstützt wurden sie von der NABU-Gruppe Schermbeck, dem Turmverein Damm und von unserem Schreinermeister Herrn Dickmann.

Da leider nur acht von geplanten 16 Nistkästen fertig geworden sind, werden wir im Januar 2013 die Aktion wiederholen – alle Unterstützer haben schon zugesagt.

Müllaktion



Foto: A. Ulland

Im März beteiligten wir uns mit einer leider nur kleinen Gruppe am Umwelttag (samstags neun Uhr ist aber auch echt früh).

Reichlich Müll kam dennoch zusammen: 19 Müllsäcke, Teppichböden, alte Reifen, Farben, Elektroschrott und gaaanz viel Glas!

Nach der Aktion gab es noch einen kleinen Imbiss für alle Helfer.

Jugend- infos



„Sport, Spiel und Spaß auf dem Gemeindefest am Sonntag, 01. Juli 2012“

1. Grundschulung für Helfer/-innen in der Jugendarbeit

An den Wochenenden am 02. 06. / 03. 06. 12 und am 23. 06. / 24. 06. 12 veranstaltet das Jugendreferat unseres Kirchenkreises wieder eine Grundschulung für Helfer/innen in der Jugendarbeit in Drevenack. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung im JU

2. Fußballturnier in Hamminkeln!

Am Samstag, 23.06.12 sind wir zum Fußballturnier nach Hamminkeln eingeladen. Anmeldung im JU

Wer Interesse am Seifenkistenrennen, am Weltkindertag 2012, in der Essener Gruga hat, sollte jetzt schon mit dem Training beginnen. Auskunft im JU

3. Gemeindefest am Sonntag, 01.07.2012

„Rund um die Dorfkirche“ wird unser Gemeindefest veranstaltet! Wir beginnen um 10 Uhr mit dem Gottesdienst, anschließend werden viele Aktionen und Angebote für Kinder und Jugendliche stattfinden. Die Hüpfburg, das Spielmobil, Tanz- und Gesangsdarbietungen, Kinderschminken, Singstar- und Tanzmattenwettbewerb, sowie ein abenteuerliches „Bullen-Rodeo-Reiten“ laden zum toben und feiern ein!

4. Jugendfreizeit in Ungarn

Vom 12. 07. - 26. 07. 12 verbringen wir die Sommerfreizeit in Ungarn. Schon während der Anreise sind wir Gast der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Passau. In Budapest werden wir auch Kontakt zur deutschsprachigen evangelischen Gemeinde haben.

5. ACTION-Tag in Xanten

Am Samstag, 29.09.12, lädt der Fachbereich Jugend des Kreises Wesel in den Kletterpark, zum Bogenschießen und Segway-Fahren (siehe Foto) nach Xanten ein. Wir starten um 11 Uhr vom JU, und werden ge-



gen 18 Uhr zurück sein. Für Getränke und leckere Speisen ist gesorgt! Anmeldung im JU

6. Danke-Schön liebes Buchenstraßentheater!

Die fleißigen Mitwirkenden des bekannten Buchenstraßentheaters haben wieder einmal großzügig unsere Jugendfreizeit unterstützt. Die Drevenacker Jugend bedankt sich sehr für diese Spende.



7. Fussballeuropameisterschaft 2012

Wir werden die relevanten Spiele bedingt auf der Großleinwand übertragen. Spiele, die in der Ukraine ausgetragen werden, werden wir aufgrund der aktuellen politischen Situation, aus moralischen Gründen nicht zeigen.

Selbstverständlich übertragen wir auch die WM-Qualifikationsspiele der deutschen Nationalmannschaft im Frauenfußball.

8. Luther zu Ehren!

Die nächste Churchnight, am Reformationstag innerhalb der Lutherdekade steht bevor. Die Lutherdekade ist eine Veranstaltungsreihe, die am 21. September 2008 begann und auf das Jubiläum des 500. Jahrestags des Thesenanschlages von Martin Luther im Jahr 1517 hinzielt.

Natürlich möchten wir wieder einen „Gottesdienst anders“ gestalten. „Luther zu Ehren“ heißt es diesmal. Wir werden Erzähl-Gedichte über Martin Luther und die Reformation darbieten. Wie und wer, das möchten wir gern gemeinsam mit Euch überlegen.

Also alle Luther- und Reformationsbegeisterten, bitte im JU melden.

Partnerschaft mit Namibia

Im März haben Schüler/innen des Placida-Hauses Xanten im Jugendtreff eine Projektwoche zur Partner-



Evangelisches Familienzentrum Drevenack

Auch Sie sind herzlich eingeladen

Geburtsvorbereitungskurs -Für werdende Mütter	Samstag + Sonntag 02+ 03.06.2012 10:00 - 14:00 Uhr	Hebammenpraxis Hünxe Hebamme: Kathrin Wehner
Tanzen mit Kindern im Vorschulalter (Spaß an Bewegung)	Dienstags, ab 05.06.2012 14:15 – 15:00 Uhr 6 Einheiten	Tanzschule „let's dance „ Wesel Kursleitung: Annette Schubert
Themenabend „Alle Kinder können Essen“	Mittwoch, 20.06.2012 20:00 – 21:30 Uhr	Diplom Ökotrophologin Mechthild Gerdes Bocholt
Mütterforum „Respekt und Achtung vor Erwachsenen (damals und heute)“	Dienstag, 21.06.2012 14:00 – 15:30 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Beratungsstelle Leitung: Ulf Quandel
Fortlaufend Gitarrenunterricht	Montag, Termine zwischen 14 – 18:30 Uhr möglich 3 Monate verbindlich für Sie 6,50 € pro Stunde	Kristof Krogoll Hünxe
Fortlaufend Gitarrenunterricht und /oder Querflöte	Dienstag, Termine sind ab 15:30 Uhr möglich Die Kosten richten sich nach der Gruppengröße	Dirk Spickermann Oberhausen
Weitere kurzfristige Angebote	Siehe Aushänge im Ort Edeka Post Arztpraxen	Siehe Presse www.lokalkompass.de Presse Gemeindebrief
Unsere Homepage: www.familienzentrum-drevenack.de	Ist noch in Überarbeitung	Sie ist ab in Kürze aktiv

In der Zeit vom 09. bis zum 28. Juli 2012 ist unsere Einrichtung wegen der Betriebsferien geschlossen.

Evangelisches Familienzentrum Drevenack

Durch die Erweiterung der Angebote über Kooperationspartner und die Öffnung für alle Eltern aus der Umgebung bekam unser Kindergarten „Die Waldstrolche“ im Jahre 2008 vom Land NRW nach erfolgreicher Zertifizierung das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“

Diese Qualifizierung muss alle 4 Jahre wiederholt werden. Zur Zeit befinden wir uns in der Re-Zertifizierung – was erneut viel zusätzliche Arbeit und Aufregung bedeutet. Die erste Etappe der Aufgabe ist geschafft: Der von uns zusammengestellte dicke Ordner ist termingerecht zu dem Institut PädQUIS geschickt worden, das die Überprüfung in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin vornimmt.

Innerhalb der nächsten sechs bis acht Wochen wird noch eine Begehung vor Ort in unserer Einrichtung stattfinden. Danach hoffen wir einen positiven Re-Zertifizierungsbescheid zu bekommen!

Die Erweiterung zum Familienzentrum bedeutet viele gute und neue Möglichkeiten, dem Bedarf der Familien gerecht zu werden. Durch unsere Angebote vor Ort können wir

ihnen Erleichterungen verschaffen, so dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser möglich ist.

Zusätzlich gibt es seitens des Landes einen gesonderten Etat für die Erweiterung zum Familienzentrum: für Neuanschaffungen, Kurse, Referentenabende, usw. Das bedeutet eine finanzielle Erleichterung für Familien: Die Angebote können zu einem reduzierten Elternanteil angeboten werden oder sind sogar kostenfrei.

Pionierarbeit während der vergangenen Jahre

Neuanschaffungen wurden getätigt, die für die Erweiterung der Angebote als Grundvoraussetzung erforderlich waren. Der Bedarf der Familien wurde ermittelt, geeignete Kooperationspartner gefunden, Termine abgesprochen und Belegungspläne für unsere Räumlichkeiten mussten erstellt werden. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit in Form von Plakaten, Handzetteln, Flyern und Broschüren wurde erforderlich. An 24 „Verteilerstellen“ in und um Drevenack wurde diese „Werbung“ verteilt.

In der Praxis musste ein reibungsloser Tagesablauf von Kindergarten und Familienzentrum geregelt werden. Mitarbeiter mussten interne

ÖFFNUNGS- ZEITEN



DIENSTAG:
Kindergruppe
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
für alle Kinder
ab 6 Jahren

Offener Treff
16.30 Uhr bis 19.30 Uhr
für alle Jugendliche
ab 11 Jahren

MITTWOCH:
Klönnachmittag
15.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Jeden ersten und
dritten Mittwoch im Monat
für alle Mütter und Kinder

Dammer Treff
15.00 Uhr bis 17.30 Uhr
(Letzter Mittwoch im Monat)

DONNERSTAG:
Miniclub
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
für Kinder ab 1 Jahr
Leitung: S. Dohmeyer

Girls-Power
18.00 Uhr bis 20.00 Uhr
für Mädchen
ab 13 Jahren

FREITAG:
Offener Treff
16.30 Uhr bis 19.30 Uhr
für alle Jugendliche
ab 11 Jahren

Offener Treff
19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
für Jugendliche
ab 16 Jahren

Juni

02. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim – Festgottesdienst
100 Jahre Kapelle Lühlerheim
(Herzog, Joppien, Schütte)
03. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Joppien)
10-12 Uhr Kinderkirche
10. 10.00 Uhr Drevenack (Berg)
17. 10.00 Uhr Gottesdienst im Grünen auf der Wiese
am Lühlerheim (Herzog, Konnert, Joppien) mit Chören
24. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Herzog)

Juli

01. 10.00 Uhr Drevenack Gottesdienst für alle zum Gemeindefest,
mit Kinderkirche und Chören und Taufen
07. 18.15 Uhr Lühlerheim
(Herzog: *Predigtreihe, s. Seite 13, Kain und Abel*)
08. 10.00 Uhr Drevenack (Konnert)
15. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl
und Gedenken an Verstorbene (Joppien)
21. 18.15 Uhr Lühlerheim
(Hofmann: *Predigtreihe, Familie Abraham*)
22. 10.00 Uhr Drevenack (Herzog: *Predigtreihe, Kain und Abel*)
29. 10.00 Uhr Drevenack **Gottesdienst anders**
mit Frühstück (Heucher)

August

04. 18.15 Uhr Lühlerheim (Herzog: *Predigtreihe, Familie Jesus*)
05. 10.00 Uhr Drevenack mit Taufe
(Joppien: *Predigtreihe, Familie Jakob*)
12. 10.00 Uhr Drevenack (Hofmann: *Predigtreihe, Familie Abraham*)
18. 18.15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl
(Joppien : *Predigtreihe, Familie Jakob*)
19. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl
(Joppien: *Predigtreihe, Familie Naomi*)
26. 10.00 Uhr Drevenack (Hofmann: *Predigtreihe, Familie Hosea*)

September

01. 18.15 Uhr Lühlerheim (Joppien: *Predigtreihe, Familie Naomi*)
02. 10.00 Uhr Drevenack mit Tauferinnerung
und Kinderkirche + Brunch (Joppien)
09. 10.00 Uhr Drevenack, Begrüßung der neuen Katechumenen
(Heucher)
15. 18.15 Uhr Lühlerheim mit Taufen (Herzog)
16. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl (Herzog)
23. 10.00 Uhr Drevenack (M.Schmidt)
30. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl und Chor,
Diamantkonfirmation (Joppien)

Termine der Frauenhilfe

Juni

- Mi 06. 14.30 Uhr Arbeitskreis
- Mi 20. **Jahresausflug**
Wir besuchen das Planetarium in
Bochum. Anschließend fahren wir
zum Baldeney-See.
(Näheres durch die Bezirksfrauen)
Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.



Juli

- So 01. **Gemeindefest**
- Mi 04. 14.30 Uhr Arbeitskreis
- Mi 18. 14.30 Uhr Frauenhilfe - Herr Leipner aus Dinslaken
zeigt uns Dias aus unserer Heimat.

August

Ferien

September

- Mi 05. 14.30 Uhr Arbeitskreis
- Mi 19. 14.30 Uhr Frauenhilfe mit Pfarrer Schulz aus Hamminkeln
um Thema: Kommunikation

ÖFFNUNGS- ZEITEN



Montag

Seniorentreff	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	19.30 Uhr
AA und Angehörige (3. Montag).....	19.30 Uhr

Dienstag

Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel	9.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Katechumenenunterricht	15.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Kirchenchor	18.00 Uhr

Mittwoch

Offener Jugendtreff	16.30 Uhr bis 20.00 Uhr
---------------------------	-------------------------

Donnerstag

Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
---------------------------	-------------------------

Freitag

Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser	19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Posaunenchor	20.00 Uhr

Samstag

Konfirmandenblock, 1 x im Monat	9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
---------------------------------------	------------------------

„Patenschaften“ für Vor- oder Nachbereitungen zu den einzelnen Angeboten übernehmen.

Regelmäßige Reflexionen, Absprachen und Neuplanungen mit den Kooperationspartnern wurden erforderlich. Die wöchentlichen Dienstbesprechungen wurden durch Punkte des Familienzentrums erweitert.

Am späten Nachmittag und Abend muss „der Betrieb laufen“. Anwesenheit ist zu Teilen erforderlich. Selbst das Abschließen am Abend muss gewährleistet sein.

Weitere Details aufzulisten würde den Rahmen sprengen. - Auch in Zukunft werden alle benannten und weitere, nicht aufgeführte Aufgaben zu unserem umfassenden Arbeitsbereich gehören.

Was hat uns die Erweiterung zum Familienzentrum gebracht?

Weitestgehend bekannt geworden ist, dass sich der Kindergarten zu einem Familienzentrum weiterentwickelt hat: Alles unter einem Dach - für alle Familien und Familienmitglieder - vor Ort Kindergarten und erweitere Angebote über Kooperationspartner. Die Angebote sind in der Thematik ineinandergreifend, aufbauend und ergänzend.

Unsere Einrichtung wurde über die Kindergarteneltern hinaus bekannt.

Es entwickelt sich eine erweiterte Zugehörigkeit seitens der Gemeindeglieder. So manche Angebote wurden wahrgenommen und genutzt, bei weiteren wird es die Zeit bringen.

Angebote, die sich bereits etabliert haben: Für Kinder unter 3 Jahre: PEKiP - Gruppen / Miniclub / Tagespflegemütter Sprache: Sprachförderung Kinder - Deutschkurse für Kinder - Deutschkurse für Erwachsene.

Bewegung: Schwimmkurse für Kinder - Kindertanz. Ganzheitliche Förderung als Grundlage zum Lernen: Psychomotorik. Elternhilfe in Erziehungsfragen: Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“ - Thematische Elternabende.

Praktische Elternhilfen: durch die Institutionen „Weidenkorb“ und „Startchancen“, die den Eltern und Familien im häuslichen Bereich frühe konkrete Hilfen anbieten - Babysitterausbildung - Babysitterpool.

Elternhilfe durch Offene Sprechstunden: Ev. Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen - Institutionen der AWO „Weidenkorb“ und „Startchancen“ - Kreisjugendamt Wesel: Tagespflege - Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Hünxe - Hebammenpraxis Wehner.

Weiterbildung für Eltern in Form von Themenabenden: Erste Hilfe bei Kleinkindern - Gesundheit: Ernährung und Bewegung - Homöopathie bei Kindern.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Rund um - Paket „vom Babybauch bis Schulkind“ (Schwangerschaftsgymnastik, Geburtsvorbereitungskurs, Rückbildungsgymnastik, PE-KiP, Miniclub.

Aufnahme im Kindergarten ab zwei Jahren – Aufnahme von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf) Entspannung für Eltern: ChiKung (Bewegung, Dehnung und Entspannung)

Alle Angebote wurden dem tatsächlichen Bedarf der Familien entsprechend gewählt. Mindestens einmal jährlich wird durch unterschiedliche Beragungsformen eine Bedarfsanalyse erstellt. Es wurden viele weitere Angebote ermöglicht, bisher jedoch (noch) nicht angenommen. Reflexionen ergaben, dass die Gründe sehr unterschiedlich sind. Weitere Hürden müssen noch genommen werden.

Eine erweiterte Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern bedeutet insgesamt eine enorme Bereicherung. Man ist mehr denn je „zusammengerückt“. Nicht nur wegen der Angebote vor Ort, sondern vollzieht sich der fachliche Austausch jetzt erfah-

rungsgemäß auf einer besseren Ebene des Miteinanders. Das Team des Familienzentrums hat sich durch die Kooperationspartner sehr vergrößert. Eine ständige Zusammenarbeit ist erforderlich und muss gepflegt werden.

Für unser gesamtes Team (Pädagogischen Mitarbeiter und Reinigungsteam) bedeutet „Familienzentrum“ daher eine enorme Mehrarbeit; insbesondere für die Leitung. Im Sinne von Qualität blieb dank der Unterstützung durch die evangelische Kirchengemeinde die „Freistellung der Leitung von der Kindergartengruppenarbeit“ erhalten.

Leider gibt es (noch) keine Erweiterung des Stellenplanes. Es wird noch ein langer Weg sein, die Politiker davon zu überzeugen. Alles dient jedoch einer sinnvollen und guten Sache.

Danken möchten wir auch den Eltern, die uns an einigen Stellen unterstützen.

Wir werden unseren Weg motiviert fortsetzen!

Hannelore Kasper

schaft unserer Kirchengemeinde mit Namibia veranstaltet.

Gemeinsam informierten wir uns über historische, politische und kulturelle Bedingungen der Menschen in diesem afrikanischen Land.

Wir musizierten auf afrikanischen Instrumenten, bastelten Drahtspielzeug, kochten auf offenem Feuer und hörten alte namibische Märchen.

Wir hatten vorher nicht geglaubt, dass so starke gesellschaftliche Unterschiede zu unserem Leben in Deutschland vorhanden sind.

Uns hat diese Woche sehr zum Nachdenken angeregt. Wir sind neugierig geworden, und möchten gerne Brieffreundschaften mit Schülern und Schülerinnen aus der Drevenacker

Partnergemeinde Khorixas aufnehmen. So können wir mehr über den Alltag unserer Partner erfahren.

Isabell Veggeler

Anm. der Redaktion:

Wer aktiv im Partnerschaftskomitee unseres Kirchenkreises mitwirken möchte, kann sich darüber im Jungentreff beraten lassen. Wir freuen uns über Interessierte, die Verantwortung übernehmen möchten.

Fotos: Dieter Bückmann



Sommerfest im Café Cremetörtchen

Während unseres letzten Beisammenseins äußerten viele Besucherinnen den Wunsch nach einem Sommer-Grillfest.

Natürlich werden wir gerne am Samstag, 08. 09. 2012, 15 Uhr, auf der Terrasse des Gemeindehauses grillen.

Ein kleines Rahmenprogramm und Mitbringsel von unserer Sommerfreizeit in Ungarn werden an diesem Nachmittag unser Beisammensein verschönern.

„Café Creme-törtchen“ -

Begegnung der Generationen

Seit 17 Jahren engagiere ich mich im Jugend- und Senioren-Begegnungscafé, dem Café Cremetörtchen der ev. Kirchengemeinde Drevenack. Das Café gibt es aber schon länger.

Am 9. November 1988, dem 50. Jahrestag der Reichspogromnacht, trafen sich junge und alte Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde Drevenack, zu einer Gedenkandacht im evangelischen Gemeindehaus.

Im Rahmen dieser Andacht entwickelte sich eine angeregte Diskussion zwischen den Jugendlichen und

den Senioren. Es wurde deutlich, dass erhebliche Unterschiede in den Vorstellungen, sowie Vorurteile zwischen den Generationen vorhanden waren.

Diese Diskussion war die Geburtsstunde des „Café Cremetörtchens“, eines Begegnungscafés zwischen „jung und alt“, in der Drevenacker Kirchengemeinde.

Die Idee entwickelte sich aus der Jugendarbeit der Kirchengemeinde. Die Jugendlichen, die an der Andacht teilgenommen hatten, hatten den Wunsch mehr über die Lebenswelt ihrer Gesprächspartner zu erfahren. Ebenfalls wollten sie selber ihre Weltanschauung und ihre persönlichen Wertpräferenzen darstellen.



Im „Café Cremetörtchen“ sollte erst einmal der Kontakt zwischen den Generationen entstehen. Anfänglich sorgten ca. 10 Jungen und Mädchen für das entsprechende Ambiente.

Ca. 30 bis 40 überwiegend Seniorinnen nahmen das Angebot wahr. Eine Männergruppe aus der zur Kirchengemeinde gehörenden Stiftung Lühlerheim, einer Einrichtung für Nichtsesshafte, besuchte ebenfalls regelmäßig die Treffen.

Es wurden Kuchen gebacken, Kaffee gekocht, und ein wechselndes Programm erarbeitet.

Die ersten Treffen verliefen schleppe. Man stellte fest, dass es nicht so einfach war, vertraulich und offen aufeinander zuzugehen.

Doch die Kontinuität dieses besonderen Angebotes sorgte nach und nach für eine äußerst entspannte und offene Atmosphäre.

Die entspannte Atmosphäre, der aufmerksame Service der Jugendlichen, sowie die Vielfalt der Angebote dieser 1/4jährlichen Treffen, führten dazu, dass die Zahl der ehrenamtlichen jungen Helfer und Helferinnen, sowie die Zahl der Besucher/innen kontinuierlich zunahm.

Heute besuchen je nach Programmangebot, z.B. beim Theaternachmittag bis zu 100 Personen dieses Tref-

fen, und es kann auf einen Pool von 30 – 40 Jugendlichen, je nach Größe der Veranstaltung, zurückgegriffen werden.

Im Laufe der Jahre wechselten natürlich die Teamer/innen, auch verstarben Besucher/innen, doch das Projekt wurde stets kontinuierlich angeboten und wahrgenommen.

Das Programmangebot wurde zunehmend qualifizierter. Anfangs unterhielt man sich „nur“ über das alltägliche Geschehen im Gemeinwesen.

Obwohl allein dadurch schon erheblich Vorurteile gegeneinander abgebaut wurden, kamen aber neue Programmpunkte dazu.

Jugendliche bastelten Tischschmuck und kleinere Geschenke für die Besucher/innen. Es wurde von Jugendfreizeiten im Ausland, von Besuchen von Evangelischen Kirchentagen, von Bildungsfahrten zu Gedenkstätten ehemaliger Konzentrationslager berichtet.

Theater- und Tanzvorführungen wurden dargeboten.

Die Programmangebote waren dabei immer äußerst kreativ. So wurde z.B. nach einer Jugendfreizeit in Ungarn, Kesselgulasch auf offenem Feuer gekocht. Oder junge Besucher/innen aus unserer namibischen Partnergemeinde Khorixas stellten

kulturelle Gegebenheiten aus ihrer Heimat vor.

Eine Mädchen-Schwarzlicht-Theatergruppe, die „Glühwürmchen“ zeigten ihre prämierten Stücke.

Aber auch heikle Themen über die eigene deutsche Geschichte im „dritten Reich“, oder aktuelle Problemthemen wie Jugendgewalt, Alkohol- und Drogenkonsum fanden reges Interesse. Auf der anderen Seite erfuhren die Jugendlichen viel über Alterseinsamkeit, aber auch über Glück und Zufriedenheit.

Dies alles führte letztendlich zu der entspannten Atmosphäre, wie wir sie in unserer Gemeinde erleben.

Man kennt sich, und grüßt sich auf der Straße.

Dieses Projekt „Cafe Cremetörtchen“, mittlerweile im ganzen Kreis Wesel bekannt, wurde im Jahr 2004, durch die damalige Landrätin des Kreises Wesel, Frau Birgit Amend-Glantschig, mit dem Ehrenamtsfonds ausgezeichnet. Im Jahr 2007 erhielten wir in Berlin den Heinz-Westphal-Preis, des Deutschen Bundesjugendrings.

2008 lud der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler zwei Vertrete-



Fotos: Anna Plätz

rinnen unseres Projekts, zu einem „Dialog der Generationen“, auf Schloss Bellevue ein.

Neu ins Programm haben wir einen jährlichen Ausflug genommen, der in den letzten Jahren zum „Charles-Dickens-Festival“ in die Niederlande und zu einem Schiffsausflug führte.

Anna Plätz

Gottesdienst zur Eröffnung der Ostregion

im Kirchenkreis Wesel am Ostermontag 2012, 10 Uhr Schermbeck

Die Emmaus-Geschichte Lukas 24,13-35 wurde vorher als Schriftlesung gelesen.

Hier folgt das Predigtgespräch in Auszügen.

Ostregion – was soll das heißen?

Im KK Wesel werden Regionen gebildet, immer mehrere benachbarte Gemeinden schließen sich zusammen. Die erste Region ist von den Kirchengemeinden Drevenack und Schermbeck mit Lühlerheim gebildet worden.

Und was wird sich ändern?

Zuerst mal bekommen wir einen neuen Pfarrer dazu. Pfarrer Herzog kommt nach Schermbeck. Er wird weiter für Lühlerheim zuständig sein, aber eben auch für einen Gemeindebezirk in Schermbeck.

Hat denn die Evangelische Kirche noch genug Pfarrerinnen und Pfarrer?

Bei uns wird's auch knapper. Genau das ist der Grund, weshalb wir Regionen bilden. Deshalb werden die drei Pfarrer (Herzog, Hofmann,

Joppien) in Zukunft noch enger zusammen arbeiten, sich gegenseitig vertreten und einige Projekte auch für die gesamte Region anbieten.

Und warum machen Sie dann nicht gleich eine Gemeinde daraus?

Das waren wir früher ja mal. Aber jetzt sind wir doch zwei sehr unterschiedliche Gemeinden mit ganz eigenen Profilen.

Wir können und wollen nicht alles gemeinsam machen. Aber wir wollen die Synergieeffekte nutzen, wenn wir als Region zusammenarbeiten.

Jetzt haben Sie die Emmaus - Geschichte für diesen Tag ausgesucht. Was hat die mit der Ostregion zu tun?

Es ist eine besonders schöne Ostergeschichte. Und die Stimmung der Jünger ist in der Geschichte eine ganz andere, als bei uns heute. Die sind ja eher niedergeschlagen, beinahe depressiv.

Aber warum sollten wir depressiv sein? Wir haben Lust auf was Neues, und sind auch ein bisschen stolz, das als erste im Kirchenkreis auf die Reihe zu bringen. Beide Gemeinden bringen ganz verschiedene Geschichten mit, unterschiedliche Schwerpunkte und auch Träume auch. Jetzt müssen wir erst mal schauen, wie das gemeinsame Projekt uns verändert.

Noch einmal zurück zu der Geschichte.

Die Stimmung der beiden, die da unterwegs nach Emmaus sind, die ist ja ziemlich oft in der Kirche zu spüren: da wird ja oft genug gejammert.

Und dieses Jammern ist dann durch nichts und niemanden zu stoppen – wie in der Geschichte. Die kriegen ja erst gar nicht mit, dass da jemand mit ihnen unterwegs ist.

Und was passiert, dass die Stimmung besser wird? Was ist sozusagen das Rezept?

Ein Rezept gibt es wohl nicht, wenn nicht mal Jesus die beiden umstimmen kann. Aber dann passiert es einfach, als sie zusammen am Tisch sitzen. Beim Brotbrechen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen. Ob wir das manchmal auch nach unseren gemeinsamen Projekten erkennen: das war was ganz Besonderes. Da hat ein neuer Geist geweht. Da sollten wir dran bleiben.

Das ist die Aufbruchstimmung, die in dieser Geschichte besonders wichtig ist. Und auch in dieser neuen Konstellation Ost-Region. Ich hoffe sehr, dass das nicht nur eine praktische Form für eine Neuaufteilung der Gemeinde ist, sondern dass es auch für uns eine Geschichte gegen das Jammern ist – sie macht Mut, neu anzufangen, auch in der Ostregion.

Könnten Sie noch einmal in einem Satz zusammenfassen, was die Geschichte für Sie bringt?

Die Jünger sehen die Welt mit anderen Augen; sie sehen dieselbe Welt, aber sie können anders drauf gucken – hoffnungsvoll.

Und die Frauen; zuerst machen die Jünger sich lustig über sie, am Schluss sind sie endlich da angekommen, wo die Frauen schon am Anfang der Geschichte waren, nämlich bei Jesus, der nicht im Tod geblieben ist, sondern bei uns, auch heute.

AMEN

Wie im Predigtgespräch schon erwähnt, haben beide Kirchengemeinden ein eigenes Profil. Aus diesem Grund haben wir das „ABC-Ostregion“ geschaffen und bieten unserer Partnergemeinde die Möglichkeit, sich hier mit ihren Projekten vorzustellen. Neu ist auch unsere Rubrik „Ostregion“.

(AA)

Vereinbarung über die Zusammen- arbeit der Evangelischen Kirchen- gemeinden Drevenack und Schermbbeck sowie des Kirchenkreises Wesel

Präambel

(1) Die Zusammenarbeit der Vertragspartner (der Kirchenkreis Wesel als Träger der Pfarrstelle in der Stiftung Lühlerheim sowie die Kirchengemeinden Drevenack und Schermbbeck) dient der Erfüllung des Auftrages der Kirche, wie er in den einschlägigen Artikeln der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland beschrieben wird. Sie sorgt insbesondere für die Gewährleistung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden (Art. 5 [2] KO.)

(2) Mit dieser Vereinbarung setzen die Vertragspartner den Auftrag der beiden Synoden des Kirchenkreises

Wesel im Jahre 2009 um, Regionen zu bilden und angesichts der verringerten Anzahl der Pfarrstellen im Kirchenkreis insbesondere die pfarramtliche Zusammenarbeit zu fördern.

§ 1 Region Ost

Die Kirchengemeinden Drevenack und Schermbbeck bilden die Region Ost des Kirchenkreises Wesel, zu der auch die Pfarrstelle in der Evangelischen Stiftung Lühlerheim gehört.

§ 2 Ziele

(1) Die beiden Kirchengemeinden und der Kirchenkreis als Träger der Pfarrstelle in der Stiftung Lühlerheim sind gewillt, den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen kirchlicher Arbeit durch vertrauensvolle und solidarische Zusammenarbeit zu begegnen.

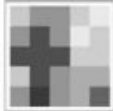
(2) Ziel der Vereinbarung ist, Synergieeffekte zu erzielen, die bei Verringerung finanzieller und personeller Ressourcen der Aufrechterhaltung und Ergänzung gemeindlicher und kreiskirchlicher Dienste dienen.

§ 3 Bildung eines Pfarrteams

(1) Die Inhaberinnen und Inhaber der Pfarrstellen bilden ein Pfarrteam, welches die Dienste in den beiden Kirchengemeinden und in der Stiftung Lühlerheim im Auftrag und im Einvernehmen mit den Lei-

Netzwerk Schermbeck

Evangelische
Kirchengemeinde
Schermbeck



„Café Schorsch“...

hat sich nach gerade mal einem Jahr als fester Bestandteil im Gemeindeleben der Ev.Kirche in Schermbeck etabliert. Die Suche nach einem geeigneten Namen war sehr einfach. In Anlehnung an St.Georg konnte es nur einen geben...



Jeden Mittwoch werden von vielen Helfern die tollsten Torten und Kuchen kreiert und gebacken.



Da fallen die Entscheidungen sehr schwer.

Dass die Menschen im „Café Schorsch“ sich wohlfühlen sieht man an dem hohen Anteil der Stammgäste.



Eigentlich ist der Tisch auf dem Foto oben für 4 Personen gedacht.

Ganz besondere Freude bereitet Karin Klosterkötter und unserer starken Mannschaft im „Café



Schorsch“ der regelmäßige Besuch unser Gäste aus „Haus Kilian“.



tungsorganen gemeinsam plant und versieht.

(2) Die Gemeindepfarrer oder -pfarrerinnen versehen ihren Dienst schwerpunktmäßig bei ihren Anstellungsträgern. Der Inhaber oder die Inhaberin der kreiskirchlichen Pfarrstelle versieht seinen bzw. ihren Dienst in einem Umfang von 37,5% einer vollen Pfarrstelle in der Evangelischen Stiftung Lühlerheim. Außerdem werden ihm oder ihr Dienste in den Gemeinden im Umfang von 37,5% zugewiesen. Dies schließt die Versorgung des Seelsorgebezirks II der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck mit den Diensten in den diakonischen Einrichtungen Haus Kilian, Marienheim und der Evangelischen Integrativen Kindertagesstätte Hand in Hand ein. Das Pfarrteam ist für eine gerechte Aufteilung der Dienste an den drei Dienstorten verantwortlich. Bei der Aufteilung der Dienste auf die beiden Kirchengemeinden ist das Verhältnis der Gemeindegliederzahlen zu beachten.

(3) Die Pfarrer und Pfarrerinnen vertreten sich – gegebenenfalls unter Mitwirkung anderer Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenkreises – gegenseitig.

§ 4 Pfarramtliche Zusammenarbeit

(1) Die Pfarrerinnen und Pfarrer intensivieren den Ringtausch bei den Gottesdiensten. Sie beteiligen sich

weiterhin an der kreiskirchlichen Regelung. Dabei wird in Absprache mit dem Superintendenten oder der Superintendentin ein Schwerpunkt auf den Ringtausch innerhalb der Region gelegt.

(2) Es finden gemeinsame Gottesdienste statt und die Gemeinden laden sich gegenseitig zu besonderen Gottesdiensten ein (z.B. Taizé-Gottesdienst, Osternacht, Jugendgottesdienst, Gottesdienst im Grünen auf Lühlerheim, Church Night zum Reformationstag, „Um 6 bei Schorsch“).

(3) Es finden gemeinsame Veranstaltungen statt (z.B. thematische Konfirmandentage, Glaubenskurse)

§ 5 Kooperationen in weiteren Bereichen der Gemeindegemeinschaft

(1) Jugendarbeit: Freizeiten, Suchtprävention, Projekte, Jugendgottesdienste

(2) Kirchenmusik: Singe- und Instrumentalprojekte, Band- und Chorarbeit

(3) Kindertagesstätten: Abstimmung der Angebote der Familienzentren sowie gemeinsame Veranstaltungsreihen u. ä.

(4) Öffentlichkeitsarbeit: Gleichgetaktetes Erscheinen der Gemeindebrieftafeln mit gemeinsamen Seiten, Austausch von Veranstaltungshinweisen

(5) Partnerschaftsarbeit: Koordination hinsichtlich der Kontakte zu den benachbarten Partnergemeinden in Brandenburg (Lohm und Zernitz) sowie in Namibia (Khorixas und Sesfontein).

§ 6 Kooperationen mit der Evangelischen Stiftung Lühlerheim

Die Einbindung der Stiftung Lühlerheim in die Region Ost bietet insbesondere für die beiden Kirchengemeinden die Möglichkeit, den diakonischen Auftrag der Kirche in den Blick zu nehmen und zu fördern. Dies geschieht beispielsweise durch gemeinsame Gottesdienste, Konfirmanden-Praktika und -Tage, Führungen für Gemeindegruppen, Beteiligung der Gemeinden an besonderen Veranstaltungen.

§ 7 Konditionen der Vereinbarung

(1) Die Vereinbarung gilt für den Zeitraum ab 01.01.2012 unbefristet.

(2) Der Vereinbarung kann von einem der drei Entscheidungsgremien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt werden.

(3) In Streitfällen zwischen den Gemeinden ist der Kreissynodalvorstand hinzuziehen. Ist dieser als Leitungsgremium für die Pfarrstelle Lühlerheim Konfliktpartner, ist die Kirchenleitung einzubeziehen.

Unterschriften

„Bescheißerei zu Trier“ Kommentar zur „Heilig-Rock Wallfahrt“ 2012

Die guten Nachrichten vorab: 2017 feiern wir das 500jährige Jubiläum der reformatorischen Errungenschaften, angestoßen durch den Wittenberger Theologieprofessor Dr. Martin Luther. Denn der war damals sauer, dass „Ablasshändler“ den verängstigten Menschen gegen Geld die Zusage „verkauften“, dadurch (!) nicht oder nur eine kürzere Zeit nach ihrem Tod im Fegefeuer büßen zu müssen, bevor sie eventuell in den Himmel kommen können (... oder eben in die Hölle).

Nein, sagte Luther, der Gott, der in der Bibel bezeugt ist, ist ein liebender Gott. Gott liebt die Menschen und lässt niemanden verloren gehen. Wo hatte Luther sein starkes Argument noch einmal her? Also allein aus der (Heiligen) Schrift. Und woher weiß ich, dass Gott deshalb auch zu mir bedingungslos steht? Also allein aus dem Glauben. So wurde



die Reformation für das Denken in Glauben und Kirche eine Befreiung. Und für Europa eine Freiheitsbewegung.

Alles nur Geschichte? Wenn es um die damaligen Missstände geht müssen wir dieser Tage leider erkennen: Nein, leider nicht. – Erstmals seit 1996 lud nun das Bistum Trier im April und Mai wieder zu einer „Heilig Rock-Wallfahrt“ ein. Ausgestellt wurde dabei im Trierer Dom die (historisch widerlegte Behauptung einer) „tunica christi“, also des Gewandes, das Jesus der Legende nach bis kurz vor seiner Hinrichtung getragen haben soll. - Erwartete Pilgerschar in Trier: Fünfhunderttausend Menschen.

Damit bei dieser Wallfahrt harmonische Gefühle einer Oekumene zwischen Katholiken und Protestanten aufkommen, versicherte der Präses der Rheinischen Landeskirche, der Bischof von Trier sei ihnen so weit entgegen gekommen, dass einer evangelischen Beteiligung an der Wallfahrt nichts mehr im Wege stünde. Aus der „Heilig Rock Wallfahrt“ sei eben eine „Christus-Wallfahrt“ geworden. Wirklich?

Der Trierer Bischof Ackermann wird immerhin mit den Worten zitiert: „Ich habe in Rom keinen besonderen Ablass für diese Wallfahrt beantragt.“ Hoppla. Gerne möchte ich den Trierer Bischof fragen: Bruder Ackermann, was hatte denn Rom mit deiner Wallfahrt zu tun?

Und wenn du „keinen besonderen“ Ablass beantragt hast, heißt das dann, dass es einen „normalen“ Ablass für die Fahrt nach Trier gab? Wieso redest du überhaupt noch von einem „Ablass“? Waren Katholiken und Protestanten nicht am Ausgang des 20. Jahrhunderts darin übereingekommen, dass allein der Glaube („Sola fide“) uns vor Gott gerecht macht, weshalb es keines Ablasses bedarf?

So blieb die Bezeichnung „Christus-Wallfahrt“ der Etikettenschwindel der unheiligen „Rock-Wallfahrt“. Zumal Christus seine Gegenwart nicht an Röcke und andere Reliquien gebunden hat, sondern an Wort und Sakrament von Taufe und Abendmahl. Gerade letzteres Thema bedarf noch vieler oekumenischer Verständigung statt der Beschwörung vermeintlicher Gemeinsamkeiten anlässlich einer Wallfahrt, deren Verehrungsgegenstand „Rock“ keinen Raum für Gemeinsamkeit bietet. Schade, dass die Rheinische Landeskirche in ihrer Handreichung zur „Heilig-Rock-Wallfahrt“ zwar Martin Luther gelegentlich zitiert, jedoch Luthers sachlich wie theologische korrekte Wertung zur Trierer Reliquie verschweigt. Wie hatte Luther noch zum Trierer Rock gesagt? – „Bescheißerei zu Trier“. Recht hatte er und recht hat er. Daran sollten wir erinnern – nicht erst wieder 2017.

Klaus-Hermann Heucher

Aus dem Presbyterium

In der Sitzung am 14. März berichtete Frau Kasper von einem neuen Angebot des Familienzentrums: mittwochs können dazu angemeldete Kinder von 16.00 bis 19.00 Uhr unter Anleitung von zwei Erzieherinnen im Familienzentrum sein, während sich ihre Eltern anderen Aufgaben widmen.

Es handelt sich hier nicht um eine Erweiterung der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte, sondern um ein eigenständiges Angebot des Familienzentrums – für die Eltern kostenlos, bezahlt aus dem Etat des Familienzentrums.

Das Presbyterium wurde umfassend über die Inanspruchnahme und Gestaltung dieses Angebotes informiert. Es äußerte Bedenken wegen der überlangen Arbeitszeit der betreuenden Mitarbeiterinnen. Das Angebot soll nunmehr bis zu den Sommerferien fortgeführt werden.

Im Rahmen der Förderung der Jugendarbeit in Drevenack und Damm durch den Kreis Wesel wurden Vereinbarungen über Struktur und Umfang des Angebotes neu verhandelt und nunmehr abgeschlossen.

In dieser ersten Sitzung des neu gewählten Presbyteriums wurden

Pfarrer Joppien als Vorsitzender und Werner Bußmann als dessen Stellvertreter wieder gewählt. In ihren Ämtern wurden außerdem Hartmut Neuenhoff als Baukirchmeister und der Unterzeichner als Finanzkirchmeister bestätigt.

Am 4. April stellte der Unterzeichner dem Presbyterium die Haushaltsrechnung des Jahres 2011 umfassend vor. Das Jahresergebnis wird ein Defizit von über 10.000 € ausweisen, genaue Zahlen müssen aufgrund bestimmter Unstimmigkeiten zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden.

Die Ursache des Defizites liegt in Mindereinnahmen bei der Kirchensteuer und überplanmäßigen Ausgaben im Bereich des Familienzentrums und des Friedhofes, genaueres hoffentlich im nächsten Gemeindebrief.

Im Zuge der Berufung in die Ausschüsse des Presbyterium ist hier insbesondere die Entsendung von Gertrud Hülsmann als Mitglied der Kreissynode in der Nachfolge von Werner Bußmann zu erwähnen, Reinhard Schmitz bleibt hier Stellvertreter.

Im Rahmen der Sitzung wurde alle Konfirmand(inn)en die Zulassung zur Konfirmation erteilt.

Ein spannendes Thema ist dem Presbyterium gestellt: wie andernorts

siedeln im Dach der Kirche höchst seltene, unter Naturschutz stehende Fledermäuse, deren Bestand zu erhalten ist. Dem steht die Ansicht der Fachkraft für Arbeitssicherheit des Kirchenkreises Wesel entgegen, der den Kot als große Gesundheitsgefahr für die Mitarbeiter der Kirchengemeinde sieht, so dass der Zuflug unterbunden werden solle. - Ein Fall für die Kirchenleitung?

Am 2. Mai haben wir in Damm getagt. Zunächst haben wir das neue Dach über dem Saal und dem Sanitär- und Küchentrakt in Augenschein genommen.

Alle fanden die Bauplanung und -ausführung sehr gelungen. Nach den Anstrengungen der letzten Jahre wird aktuell nur noch ein geringer Sanierungsbedarf (Fenster, Türen) im mittlerweile fast 50 Jahre alten Jugendhaus Damm gesehen – konkrete Maßnahmen werden im nächsten Jahr angegangen.

Der Anbau am Familienzentrum in Drevenack schreitet auch voran, die Fertigstellung ist Ende Juni zu erwarten. Nach jetziger Planung werden die neuen Räume jedoch erst im nächsten Jahr mit einem Kindergartenfest der Gemeinde vorgestellt.

Des weiteren beschäftigte sich das Presbyterium mit der nächsten Kreissynode im Juni in Wesel.

wolfgang schulte

Jährliche Radtour am Sonntag nach Ostern

Bei trübem, kühlem Wetter füllte sich der Fahrradständer an der Kirche schon vor dem Gottesdienst. Den Taufgottesdienst hielten Pfarrer Joppien und Vikar Heucher. In der Predigt sprach Herr Heucher über Bäume und bezog die 3 Täuflinge mit ein.

Nach dem Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ sammelten wir uns mit den Rädern an der markanten, schiefen Kiefer nahe unserer Kirche. Von dort starteten 32 Mitfahrer über die alte Landstraße Richtung Wacholder Heide. Als ältester Teilnehmer fuhr Werner Cappell-Höpken voraus und gab das Tempo vor.

An der Wegkreuzung zum Schoelshof machten wir halt. Herr Joppien berichtete über die zehn sowjetischen Zwangsarbeiter (8 Männer, 2 Frauen), die an dieser Stelle im Herbst 1944 hingerichtet wurden.

Der harte Kern, 3 russische Kriegsgefangene, hauste in einer Erdhöhle im Waldesuntergrund und hatte 5 ½ Monate die Gegend in und um Drevenack durch nächtliche Raubzüge verunsichert. Ein alter Jäger, der auf ihre Spur gekommen war, wur-

de beseitigt und somit der Gruppe zum Verhängnis. Ein kurzfristig eingesetztes Kriegsgericht sprach das Urteil: Tod durch den Strang! Ihnen wurde Plünderung, Partisanentätigkeit und Mord zur Last gelegt. Die Hinrichtung hinterließ bei der Bevölkerung Mitleid und Furcht vor Rache.

Weiter fuhren wir über den Wachtenbrink zum Lühlerheim, wo wir eine kräftigende Suppe mit Einlage zu uns nahmen.

Suppe und Getränke wurden von einem ungenannten Mitfahrenden dankenswert gespendet. Mit einem Kanon verabschiedeten wir uns und fuhren auf kürzestem Weg zum Arboretum (besonderer Baumgarten) auf Gut Grenzenlust.

Diese 8 ha große, dreieckige Parkanlage, gelegen zwischen Issel und Einmündung des Mühlenbaches, wo



1933 wird eine Zeder im Park verpflanzt.

Wesel, Hamminkeln und Brünen aneinander „grenzen“, steht unter Denkmalschutz.

In alter Zeit diente es dem Festungskommandanten von Wesel als Jagdsitz. Sodann haben es reiche Weseler Bürger erworben und der heutige Eigentümer, Herr Schmitz, hat es geerbt. Grenzenlust ist an mehreren Tagen im Jahr der Öffentlichkeit zugänglich und wird mit dem Tode des Eigentümers in eine bereits bestehende gemeinnützige Stiftung übergehen. Zum Gut gehörten 5 Katstelen, je ca. 5 ha groß, die ihre Pacht mit Arbeit auf dem Gut bezahlten (altes Bild).

Das Arboretum ist eine Sammlung verschiedenartiger, auch exotischer Gehölze. Dort wachsen gut 300 verschiedenen Laubbäume und Sträucher, sowie 87 Nadelbaumarten. Die Rückfahrt führte durch Obrighoven

über Schornacker und Krudenburger Weg nach Drevenack, und so schloss sich der Kreis.

Im Gemeindehaus warteten köstliche, von Mitfahrenden selbstgebackene Obsttorten und Stuten auf uns. Ein schöner Tag, wovon Körper und Seele profitieren.

Alfred Terstegen

Männer des Kirchenchores begleiteten Jürgen Wegener zum MSV Duisburg

Sie hatten es ja versprochen, die Männer des Kirchenchores, als Jürgen Wegener sein Amt als Chorleiter abgab. Und so war es am Sonntag, den 18. März 2012 so weit. Alle waren dabei und begleiteten Jürgen Wegener zu einem Spiel des MSV Duisburg. Sie hatten dem MSV-Fan Jürgen Wegener die Unterstützung bei einem Spiel seiner geliebten „Zebras“ zugesagt.

Mit Zug und Bus ging es bis zum Stadion. War es am Morgen noch

regnerisch und grau, so besserte sich nicht nur im Laufe des Tages die Wetterlage. Auch die Laune der Reisegesellschaft stieg. Denn, nach einem Rückstand ging der MSV Duisburg in Führung und verteidigte diesen Vorsprung bis zum Spielende.

Und das Wetter passte sich der guten Laune an. Am Nachmittag schien sogar die Sonne. Und so erreichte die muntere Reisegesellschaft



schließlich die Gaststätte „Alt Peddenberg“, wo bei einem gemeinsamen Abendessen im eigens dafür dekorierten Raum die Ereignisse des Tages ausführlich besprochen wurden.

Jürgen Wegener bedankte sich für das schöne Geschenk und war beeindruckt, dass sich alle Zeit genommen hatten. Nicht selbstverständlich, in der heutigen Zeit!

Wilhelm Brücker



Konfirmationsjubiläum 2012



Das Jubiläum ihrer Konfirmation im Jahre 1962 bzw. 1937 feierten am Palmsonntag mit uns: Klaus Ladda, Inge Wegner, Reinhard Ufermann, Karl-Heinz Schulte, Hilde Bühnen, Emil Althoff, Pfarrer Helmut Joppien, Else Thiemann, Dieter Strütchen, Monika Palm, Bernd Bergmann, Margret Knörzer, Hannelore Hüfing, Lothar Sommer, Ingrid Weltjen, Arnd Hanauska, Edith Ergann, Helmut Lohmann.

Foto: Foto Wolf

Gemeinde unterwegs

**Wanderwoche in Cinque Terre
vom 23. bis 30 April 2012**

Um 4.15 Uhr trafen sich 19 Gemeindeglieder am Gemeindehaus. Mit dem Bus ging es zum Flughafen Düsseldorf. Nach kurzem Flug landeten wir bei strömendem Regen in Mailand und stiegen in den bereitstehenden Bus, der nach 3 Stunden Levanto bei trockenem Wetter erreichte.



In Levanto teilte sich die Gruppe und bezog zwei geräumige repräsentative ca. 300 m² große Wohnungen. Anders als in einem Hotel hatte jeder ein anderes Zimmer mit individueller Ausstattung bekommen.

Der Nachmittag galt einer ersten Ortserkundung mit Einkäufen für die Selbstverpflegung. Die gemütliche Kleinstadt (6.500 Einwohner) mit Bahnhof, Strandpromenade, altem Kastell und Kirchen diente für

die kommenden Tage als Ausgangspunkt für unsere Unternehmungen.



Die südlich von Levanto am Meer gelegenen malerischen Orte Monterosso, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore waren in den kommenden Tagen unser Wanderziel. Die typisch italienischen Orte mit ihren farbenfrohen Fassaden und



engen Gassen bilden einen reizvollen Kontrast zu den begrünten Bergen, viele davon terrassiert und mit Weinstöcken bepflanzt.

Leider haben Unwetter im Oktober letzten Jahres zu erheblichen Zerstörungen geführt. Wir konnten nach mehr als einem halben Jahr nach

den Überflutungen immer noch Reparaturarbeiten beobachten. In den Erdgeschossläden und -wohnungen musste neu verputzt werden, eingemauerte Mauern waren zu reparieren, ebenso beschädigte Hauseingänge.

Das Wetter war uns während der ganzen Wanderwoche wohlgesonnen. Bei 18 bis 25 Grad waren die Temperaturen ideal. Herr Joppien hatte die mehrstündigen Wandertouren gut geplant und jeweils am Vortag erläutert, so dass sich jeder nach seinen Kräften entscheiden konnte, auch einmal eine Tour abzukürzen oder an einer alternativen Unternehmung teilzunehmen.

Die Aufstiege waren durchaus schweißtreibend, denn es ging in der Regel 300 bis 400 m bergauf, um entlang der Höhenwege in den nächsten oder übernächsten Ort zu wandern. Entschädigt wurden wir durch herrliche Ausblicke auf die



Buchten und Küstenorte. Nicht nur Wasser diente uns als Erfrischung, sondern auch kühler Levantowein oder Eis.

Die Bahnlinie, die alle Orte miteinander verbindet, hat uns trotz gelegentlicher Verspätungen sicher befördert und die Wanderstrecken auf ein gut zu bewältigendes Maß verkürzt. Ein besonderes Erlebnis war die Schiffsfahrt von Portovenere entlang der Cinque Terre Küste zurück nach Levanto. Leichter Wellengang, sonnenbeschienene in ihrer Farbigkeit leuchtende Küstenorte und in vielen Blautönen glitzerndes Wasser waren ein ganz besonderes Erlebnis.

Italienische Küche gab es in Restaurants und natürlich in unseren Wohnungen. Wechselseitig haben sich beide Gruppen in ihre großzügigen Gesellschaftsräume mit geschmackvollem Ambiente zu Abendessen und Umtrunk eingeladen. Es waren nicht nur landestypische Speisen und Getränke, sondern auch die lockere, ausgelassene, fast italienische Stimmung, die uns sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird. Lieder aus der Mundorgel, die wir allabendlich anstimmten, durften natürlich nicht fehlen, genauso wie der täglich von Herrn



Fotos: Helmut Joppien

Joppien verteilte Sinnspruch mit Bildmotiv von Cinque Terre.

Nach einer gelungenen Wanderwoche, in der wir uns gut erholt und alle prächtig verstanden haben, konnten wir gegen 14.00 Uhr bei Regen leichter von Levanto und dem schönen Italien Abschied nehmen. Gegen Mitternacht erreichten alle gesund und munter unser vertrautes Drevenack.

Natürlich werden wir bei dem Nachtreffen Bilder und Erlebnisse unserer schönen Reise noch einmal austauschen. Ein besonderes Lob gilt der liebevollen und umsichtigen Reiseleitung durch Herrn Joppien. Herzlichen Dank dafür!

Edmund Eichelberg

Heitere Stimmung im Krankenhaus

In der sechsten Komödie, die das Buchenstraßentheater auf die Bühne bringt, werden auch leise Töne angeschlagen.

Motorengeräusch, ein Aufprall und das Martinshorn des Krankenwagens – damit begann „Herz- und Beinbruch“, die aktuelle Komödie des Drevenacker Buchenstraßentheaters.

Hauptfigur Danny fand sich nach einem Motorradunfall im Krankenhaus wieder. Die erfolgreiche Werbefachfrau, gespielt von Gudrun Piechocki, findet sich nur schwer damit ab, ans Bett gefesselt zu sein. Im Büro scheint man mit der jüngeren Kollegin (Simone Kelm) schnellen Ersatz gefunden zu haben.

Dannys Mann Martin (Achim Piechocki) bemüht sich derweil zu Hause mehr schlecht als recht um die Versorgung von Kindern und Haushalt.

Ungewöhnliche Ideen

Während ihres Aufenthalts entwickelt Danny ungewöhnliche Ideen, sich die Zeit zu vertreiben. So verschreibt sie den anderen Patienten Medikamente, gibt Tipps zur Geldanlage und spielt Strip-Poker



Artikel und Foto veröffentlicht von der NRZ-Lokalteil Wesel am 02.05.2012

auf Zimmer 203. Für die Krankenschwester (Bettina Hass) und den Chefarzt Dr. Messerschmitt (Hermann van Rissenbeck) eine schwere Probe ihrer Nerven. „Herz- und Beinbruch“ ist die sechste Komödie des Buchenstraßentheaters.

„Für so ‘nen Quatsch habe ich keine Zeit“, hatte Achim Piechocki vor zehn Jahren geantwortet, als seine Nachbarin Claudia van Rissenbeck auf die Idee mit der Theatergruppe kam. Inzwischen ist auch er zum sechsten Mal dabei, und Claudia van Rissenbeck ist die Regisseurin der Truppe. Spezialist für die Bühne war erneut Lutz Sühling, der den Gemeindehaussaal in eine realitätsgetreue Krankenzimmerkulisse verwandelte.

Stricknadel gegen Juckreiz

Überwiegend heiter ging es dort zu, zum Beispiel wenn Martin seiner Frau mit der Stricknadel den Juckreiz im Gipsverband vertreiben musste oder Dr. Messerschmitt einen seiner Wutanfälle bekam.

Spätestens wenn die Hauptdarstellerin versucht, sich das Leben zu nehmen, schlägt das Stück auch leise Töne an: „Ich wollte gar nicht sterben, ich wollte nur ein kleines bisschen aufhören zu leben“.

Den Erlös der vier Aufführungen spenden die Akteure des Buchenstraßentheaters an die Drevenacker Jugendarbeit und an die Evangelische Kirchengemeinde, die davon zwei neue Kirchenfenster finanziert.

Das Publikum nahm das Stück mit Freude auf. Bei der Premierenvorstellung wurde ausgiebig gelacht und geklatscht.

mvr

Getauft wurden

Lara Reinhard
Elias Scholl
Lukas Ufermann
Mika John

Getraut wurden

Detlev Hampel und Melanie geb. Füsers

Silberne Hochzeit (25 Jahre)

Bernd Abel und Ute geb. Eimers
Michael Haupt und Annemarie geb. Rogler

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

Manfred Krechter und Helga geb. Schäfer
Alfred Terstegen und Lione geb. Bülzebrock

Verstorben sind

Erwin Neukäter, 66 Jahre
Marichen Adam geb. Eiben, 85 Jahre
Christel Senkel, 56 Jahre
Ursula Cotta geb. Rubbert, 75 Jahre
Ernst Dickmann, 85 Jahre
Paula Scholten geb. Tenbergen, 81 Jahre
Hilde Terstegen geb. Wolter, 90 Jahre
Hilde Beckmann geb. Schüring, 88 Jahre
Wilhelm Krüsken, 82 Jahre
Helmut Höpken, 81 Jahre
Günter Copi, 70 Jahre
Margarete Salmon geb. Schwartzmann, 73 Jahre
Gerhard Bergmann, 84 Jahre
Ingeborg Bendow geb. Brinkmann, 83 Jahre (Hünxe)
Wilma Pannebäcker geb. Horstkamp, 82 Jahre
Hans-Ulrich Störmer, 65 Jahre (Mülheim-Dümpten)

**Wir danken für die Spenden und Kollekten
die von Februar 2012 bis April 2012 zusammengekommen sind:**

Spenden

für die Kirchenbeschallung	905,00 €
für die Kirchenfenster	120,00 €
für den Gemeindebrief	97,00 €
für die diakonischen Aufgaben in der Kirchengemeinde	115,00 €
für das Gemeindehaus – Außentreppe	350,00 €
für die Jugend Drevenack	175,00 €
für Brot für die Welt	212,65 €
für den Ausflug Lühlerheim/Grenzenlust	150,00 €

Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie	595,60 €
Klingelbeutel für Brot für die Welt	958,71 €
für die Partnerschaft mit Khorixas/Namibia	83,64 €
für Lühlerheim, Begegnungszentrum „altes Waschhaus“	53,22 €
für die Jugendfreizeit Ungarn	322,24 €
für die Telefonseelsorge Niederrhein	32,63 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke	1.585,95 €

Kollekten bei Beerdigungen

für die Diakoniestation	2.493,05 €
-------------------------------	------------

Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

für die diakonischen Aufgaben in der Gemeinde	131,42 €
für die Kirchenfenster	428,73 €
für das Friedensdorf Oberhausen	300,00 €

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden am 1. September 2012 abgeholt werden.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/12: 9. August 2012, 12 Uhr.

Auflage: 1750 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp, Klaus-Hermann Heucher, Gisela Heumann, Helmut Joppien (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Klaus Ladda (Layout).
Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack,
Tel. 0 28 58 - 26 74, Fax 0 28 58 - 27 01.

Email: gemeindebuero@kirche-drevenack.de

Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: VB Rhein-Lippe, Kto.: 760 1069 029, BLZ 356 605 99

Wichtige Telefonnummern der Gemeinde

Gemeindebüro
Pfr. Joppien / Frau Kruse
0 28 58 / 26 74 Fax: 0 28 58 / 27 01

Vikar Heucher
02 81 / 40 58 95 58

Pfarrer Herzog (Lühlerheim)
0 28 56 / 90 18 70

Friedhof, Herr Althoff
0 28 53 / 41 93

Gemeindehaus Drevenack
0 28 58 / 10 96

Jugendhaus Damm
0 28 53 / 50 53

Jugendhaus Damm, Fr. Gorecki
0 28 53 / 3 93 26

Familienzentrum Drevenack
Integrative KiTa
„Die Waldstrolche“
0 28 58 / 64 41

Küsterin Frau Schmitz
02 81 / 2 06 81 82

Ev. Beratungsstelle für Ehe-,
Familien- und Lebensfragen
02 81 / 1 56 - 2 10

Beratungsstelle für
Schwangerschaftskonflikte,
Familienplanung und
Sexualpädagogik
02 81 / 1 56 - 2 10

Diakonisches Werk / Lutherhaus
02 81 / 1 56 - 2 00

Gemeindeschwestern
(Diakoniestation)
02 81 / 1 06 - 29 70

Hospiz-Initiative Wesel
02 81 / 1 06 - 29 77

Krankenhausseelsorge:
Ev. Krankenhaus, Pf^rin Gawehn
02 81 / 1 06 - 1

Marienhospital, Pf^rin Holthuis
02 81 / 1 04 12 79

Palliativ-Station Ev. Krankenhaus
02 81 / 1 06 - 23 50

Telefonseelsorge Niederrhein
(kostenlos)
08 00 / 1 11 01 11

Unser Presbyterium:

Helmut Joppien, Pfarrer, VorsitzenderTel. 0 28 58 / 26 74

Werner Bußmann, stellv. VorsitzenderTel. 0 28 58 / 8 22 68

Wolfgang Schulte, FinanzkirchmeisterTel. 0 28 58 / 5 59

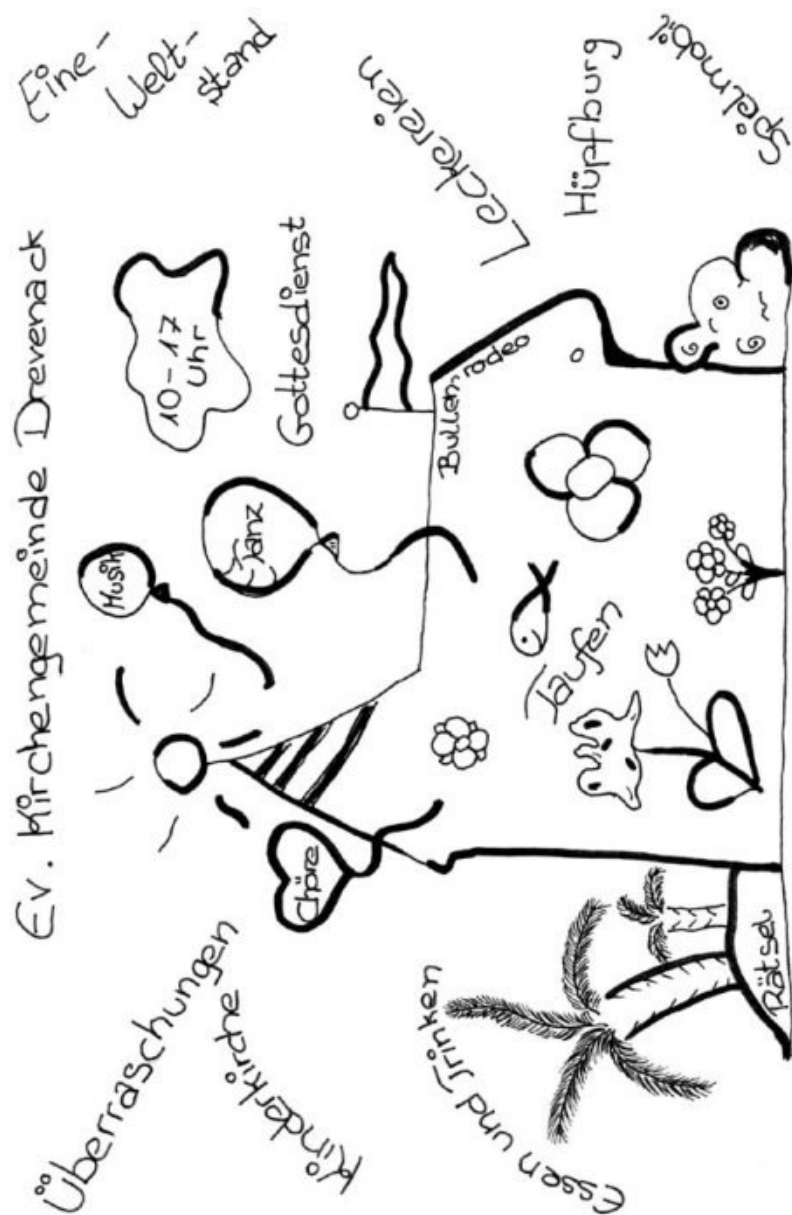
Hartmut Neuenhoff, BaukirchmeisterTel. 0 28 53 / 42 43

Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh,

Gertrud Hülsmann, Marlene Pannebäcker, Elfriede Rademacher,

Reinhard Schmitz, Armin Specht, Christoph Ufermann,

Annette Ulland



Gemeindefest 1. Juli 2012